

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende!

eg 530 (Ö)

Sopran
Alt
Tenor
Bass

1. Wer weiß, wie na - he mir mein En - de! Hin geht die Zeit, her kommt der Tod;
ach wie ge - schwin - de und be - hen - de kann kom - men mei - ne To - des - not.

S.
A.
T.
B.

Mein Gott, mein Gott, ich bitt durch Chri - sti Blut: mach's nur mit mei - nem En - de gut.

2. Es kann vor Nacht leicht anders werden, / als es am frühen Morgen war; / solange ich leb auf dieser Erden,
leb ich in steter Todsgefahr. / Mein Gott, mein Gott, / ich bitt durch Christi Blut: / mach's nur mit meinem Ende gut.

3. Herr, lehr mich stets mein End bedenken / und, wenn ich einstens sterben muß, / die Seel in Jesu Wunden senken
und ja nicht sparen meine Buß. / Mein Gott, mein Gott, / ich bitt durch Christi Blut: / mach's nur mit meinem Ende gut.

4. Laß mich beizeit mein Haus bestellen, / daß ich bereit sei für und für / und sage frisch in allen Fällen:
Herr, wie du willst, so schicks mit mir! / Mein Gott, mein Gott, / ich bitt durch Christi Blut: / mach's nur mit meinem Ende gut.

5. Ich habe Jesus angezogen / schon längst in meiner heiligen Tauf; du bist mir auch daher gewogen,
hast mich zum Kind genommen auf. / Mein Gott, mein Gott, / ich bitt durch Christi Blut: / mach's nur mit meinem Ende gut.

6. Ich habe Jesu Leib gegessen, / ich hab sein Blut getrunken hier; / nun kannst du meiner nicht vergessen,
ich bleib in ihm und er in mir. / Mein Gott, mein Gott, / ich bitt durch Christi Blut: / mach's nur mit meinem Ende gut.

7. So komm mein End heut oder morgen, / ich weiß, daß mir's mit Jesus glückt; / ich bin und bleib in deinen Sorgen,
mit Jesu Blut schön ausgeschmückt. / Mein Gott, mein Gott, / ich bitt durch Christi Blut: / mach's nur mit meinem Ende gut.

8. Ich leb indes in dir vergnüget / und sterb ohn alle Kümmeris. / Mir g'nüget, wie mein Gott es füget;
ich glaub und bin es ganz gewiß: / Mein Gott, mein Gott, aus Gnad durch Christi Blut / machst du's mit meinem Ende gut.

Text: Ämilie Juliane von Schwarzburg-Rudolstadt (1686) 1688

Melodie: 1. Teil bei Georg Österreicher 1623; 2 Teil bei Franz Vollrath Buttstedt 1774; die ganze bMelodie Elberfeld 1805

Satz: F. Bier 050124